

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 25 (1945)

Artikel: Nachtrag zum Inventar der kirchlichen Bildwerke
Autor: Baum, Iulius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

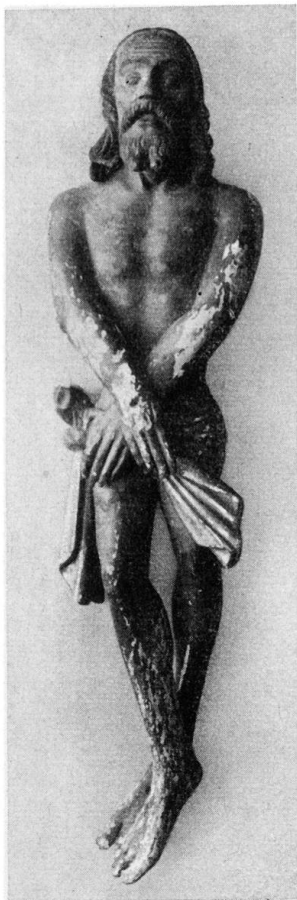
Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachtrag zum Inventar der kirchlichen Bildwerke.

Von Julius Baum.

132. Christus im Grab, mit langem Bart und Haar, nur mit dem Lendentuch bedeckt, auf dem (nicht mehr vorhandenen) Sarkophag liegend. Die Hände sind über dem Lendentuch gekreuzt, die Füße



132. Christus im Grab. Um 1490.

übereinander gelegt. Das Lendentuch fällt, wie wenn die Gestalt aufrecht stände.

Lindenholz, vollrund. Alte Fassung; Lendentuch vergoldet. Der Sarkophag fehlt.

Länge 82, Breite 18 cm.

Angeblich aus Zurzach (Kt. Aargau). Um 1490.

Inv.-Nr. 28702. Erworben 1943. Abb.

Literatur: Baum, Ein Grabchristus des späten 15. Jahrhunderts, Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, XXII, 1943, S. 5.

133. Muttergottes, stehend, in offenem Haar, gekrönt. Das hoch gegürtete Gewand ist auf der Brust sichtbar. Der offene Mantel wird



133. Mutter Gottes. Um 1490.

von der linken Hand über den Leib zur linken Hüfte emporgerafft. Hier bilden sich, sternförmig ausstrahlend, scharfgratige, langgezogene Falten. Am Boden, wo der spitze linke Schuh sichtbar wird, bilden sich Knitterfalten. Das Christkind mit Lockenhaar sitzt unbekleidet auf der linken Hand der Mutter.

Lindenholz, Rücken gehöhlt. Kronenzacken und die rechte Hand fehlen. Fassung nicht ursprünglich: Gewand rot, Mantel blau, Krone gelb. Höhe 119, Breite 40 cm. Elsässisch. Um 1490.



133. Mutter Gottes. Um 1490.

Inv.-Nr. 31568. Erworben 1944. Depositum des Berner Kunstmuseums, dem das Bildwerk 1929 von einem Kunstfreund überwiesen worden war. Abb.

Literatur: Zweiter Bericht des Vereins der Freunde des Berner Kunstmuseums, 1932, S. 13. Die elsässische Herkunft des Stückes ergibt sich aus der Vergleichung mit

verwandten Bildwerken sicher elsässischen Ursprunges, z. B. einer Muttergottes der Sammlung Übelin in Basel.

134. Vesperbild. Maria sitzt, als bejahrte Matrone, nach vorn gewendet, auf einer Bank. Das Gewand bedeckt grösstenteils ein faltenreicher Mantel, der auch über das von einem Tuch umhüllte Haupt gezogen ist. Der Leichnam Christi, nur mit dem Lendentuch bekleidet, ruht, ein wenig nach vorn gewendet, schräg auf dem Schoss Marias. Das Haupt fällt kraftlos zurück. Der rechte Arm ist herabgesunken, die linke Hand wird von der Mutter emporgehoben.



134. Vesperbild aus Freiburg.
16. Jahrh. 2. Hälfte.

1924, S. 78 ff. Das Motiv der von der Mutter erhobenen Hand, dem die Vorstellung des an die Lippenführens zu Grunde liegt (Baum, Deutsche Bildwerke des 10.–18. Jahrhunderts, 1917, Abb. 70, 71), ist in der Schweiz ungewöhnlich.

135. Hl. Bischof, stehend, die Rechte zum Segnen erhebend, in Alba und Casula, auf dem Haupte die Mitra. Die Rechte trug vermutlich das Pedum.

Eichenholz, gehöhlt. Fassung nicht ursprünglich. Alba weiss, Casula und Mitra blau, Handschuhe rot.

Höhe 108, Breite 30 cm.

reicher Mantel, der auch über das von einem Tuch umhüllte Haupt gezogen ist. Der Leichnam Christi, nur mit dem Lendentuch bekleidet, ruht, ein wenig nach vorn gewendet, schräg auf dem Schoss Marias. Das Haupt fällt kraftlos zurück. Der rechte Arm ist herabgesunken, die linke Hand wird von der Mutter emporgehoben.

Lindenholz gehöhlt. Fassung nicht ursprünglich: Gewand grün, Mantel braun, zuvor rot, innen blau, Kopftuch und Lendentuch Christi weiss, Bank schwarz.

Höhe 80, Breite 46 cm.

Aus dem Kanton Freiburg. Um 1520.

Inv.-Nr. 31566. Erworben 1944.
Abb.

Literatur: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, XXIV, 1945, S. 165. Passarge, Das deutsche Vesperbild im Mittelalter,

Vielleicht spanisch. Einfuhrzollstempel Basel. 17. Jahrhundert.

Inv.-Nr. 31567. Erworben 1944. Depositum des Berner Kunstmuseums, dem das Bildwerk 1929 von einem Kunstfreund überwiesen worden war. Abb.



135. Hl. Bischof. 17. Jahrh.

Literatur: Joseph Braun, Die liturgischen Paramente, 1924, S. 100 ff., 164 ff. Die Formen der Casula und Mitra lassen keinen Zweifel an der Entstehung des Bildwerkes frühestens im 17. Jahrhundert. — Zweiter Bericht des Vereins der Freunde des Berner Kunstmuseums, 1932, S. 13.